

Der englische Trivialroman im 20. Jahrhundert
Eine rezeptionsästhetische Untersuchung

- I. Einleitung
 1. Der Gegenstand
 2. Zur Situation der Forschung
 - 2.1. Die Forschungsrichtungen
 - 2.2. Probleme und Einsichten bisheriger literarischer Rezeptionsforschung
 - 2.3. Ergebnisse bisheriger Massenkommunikationsforschungen
 - 2.4. Zur Situation der Trivialliteraturforschung
 3. Zur Frage der Wertung
 4. Die Aufgabenstellung und die Anlage der Studie
 - 4.1. Zum Begriff der "Ideologie"
 5. Das methodische Vorgehen
- II. Diachronie des englischen Trivialromans im zwanzigsten Jahrhundert: Wandlungen und Formen der Trivialisierung
 1. Der moderne englische Trivialroman (1900 - 1950)
 2. Der zeitgenössische englische Trivialroman (1950 - 1975). Neue Themen: Ihre Genese und ihre Funktion
 3. Der moderne und zeitgenössische englische Trivialroman: Differenz und Konstanz
 4. Formen zeitgenössischer Trivialisierung und Trivialität. Punktuelle und umfassende Trivialität
- III. Strategien und Repertoire des realistischen englischen Trivialromans der Gegenwart
Die folgende Betrachtungsweise. Notwendigkeit und Implikationen
 1. Erzählstrategien
 - 1.1. Ziele der Erzählstrategien. Zur Definition und Abgrenzung des Begriffs "Erzählstrategie"

- 1.2. Erzählstrategieformen
 - 1.2.1. Die Werbung um den Leser
 - 1.2.2. Rezeptionserleichterungen und Rezeptionsanreize
 - 1.2.3. Standortbestimmungen des eigenen Romans
 - 1.2.3.1. Die Relation von Realität und Fiktion und die Vermittlung von Realität
 - 1.2.3.2. Reklamationen des Wertes des eigenen Romans
 - 1.2.3.2.1. Die Abwehr vorhersehbarer Kritik
 - 1.2.3.2.2. Die Annäherung an literarische Vorbilder
 - 1.2.3.2.3. Die prätendierte wissenschaftliche Fundierung trivialer Romane
 - 1.2.3.2.4. Die "Innovationsfähigkeit" trivialer Romane
 - 1.2.4. Kompensationsstrategien
 - 1.2.5. Generelle Wirkungsbedingungen der Erzählstrategieformen

- 2. Dominante weltanschauliche oder ideologische Positionen, Wertvorstellungen, Anschauungen und Botschaften
 - 2.1. Zu den Begriffen. Definition, Abgrenzung und Interdependenz
 - 2.2. Formen der Präsentation
 - 2.2.1. Formen der Darbietung weltanschaulicher und ideologischer Positionen
 - 2.2.2. Zur Struktur der Botschaften
 - 2.2.3. Trivialisierung der Verweiselemente. Implikationen
 - 2.3. Weltanschauliche und ideologische Positionen
 - 2.3.1.1. Historische Entwicklungen und Reaktionen des Trivialromans
 - 2.3.1.2. Sonderfälle
 - 2.3.2. Schlußfolgerungen
 - 2.4. Wertvorstellungen und Anschauungen als Ergebnisse weltanschaulicher Positionen. Zu ihrer Genese
 - 2.4.1. Das Recht der starken Persönlichkeit
 - 2.4.2. Öffentliche und private Tugenden
 - 2.4.3. Die Darstellung der Frau
 - 2.4.4. Das Lob des einfachen Landlebens

- 2.4.5. Interdependenzen
- 2.5. Wertvorstellungen und Anschauungen als Ergebnisse wirkungsästhetischen Denkens
- 2.5.1. Radikalität und Grenzsituationen
- 2.5.2. Nationalität als Psychogramm
- 2.5.3. Moralische Urteile
- 2.5.4. Mythisierungstendenzen
- 2.5.5. Der Duft der großen weiten Welt und die Mentalität des Kleinbürgers
- 2.5.6. Die Unzufriedenheit mit den Herrschenden und die Zufriedenheit, die darin besteht, nicht selbst herrschen zu müssen
- 2.5.7. Interdependenzen
- 2.6. Inhalt und Hierarchie der Botschaften. Suggestionen als Ergänzung der Botschaften
- 2.7. Überlegungen und Schlußfolgerungen im Hinblick auf die Leser, auf welche die weltanschaulichen Positionen, Wertvorstellungen, Anschauungen und Botschaften abzielen

- 3. Formen zeitgenössischen trivialen Erzählens
- 3.1. Vorbemerkungen
- 3.2. Aufbauformen
- 3.2.1. Bemerkungen zum Begriff
- 3.2.2. Handlungsschemata, Handlungsführung und Handlungsverknüpfung
- 3.2.3. Die Präsentation von Zeit und Raum
- 3.3. Die Figuren
- 3.3.1. Die Figurenkonstellationen
- 3.3.2. Formen der Figurendarstellung
- 3.4. Erzähler und Leser
- 3.4.1. Der Erzähler und seine Funktion
- 3.4.2. Formen und Perspektiven des Erzählens
- 3.4.3. Pragmatische Figuren
- 3.4.4. Leerstellen
- 3.4.4.1. Spannungserzeugende Leerstellen
- 3.4.4.2. Aussparungstechniken
- 3.4.4.3. Die doppelte Lesart
- 3.4.4.4. Schlußfolgerungen

4. Einige Stilfiguren: Distribution, Formen, Wirkungsweisen
 - 4.1. Die Distribution
 - 4.2. Symbole
 - 4.3. Metaphern und Vergleiche
 - 4.4. Wortspiele
 - 4.5. Schlußfolgerungen

- IV. Eine Dokumentation moderner und zeitgenössischer englischer Trivialromane. Fallstudien
 1. Gone with the Wind als anspruchsvoller Trivialroman und Dokument der zwanziger und dreißiger Jahre
 - 2.1. Die Strategie des Autors als Bedingung des Erfolgs: Erich Segals Love Story als ein Paradigma zeitgenössischer trivialer Prosa
 - 2.2. Segals Oliver's Story - die Fortschreibung eines Erfolgs
 - 2.3. Eine Wende im Politkrimi: Morris L. West, The Salamander. Die Proklamation liberaler Demokratie und ihre erzähltechnischen Folgen
 - 2.4. Die Mafia als ein Lieblingsthema des zeitgenössischen Trivialromans: Mario Puzo, The Godfather
 - 2.5. Eine zeitgenössische Familiensaga: Robert Crichton, The Camerons